Wochenblatt
für Zschopau und Umgegend

Das „Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Zschopauer Tageblatt und Anzeiger", erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis 1.70 Mk. Zustellgeb. 30 Pfg. Bestellungen werden in uns. Geschäftsst. von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen

Zschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend (Zschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha, des Finanzamts und des Stadtrats zu Zschopau behördlicherseits bestimmte Blatt

Bankkonten: Erzgebirgische Handelsbank e. G. m. b. H. Zschopau. Gemeindegirokonto: Zschopau Nr. 41
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeterzeile 7 Pf.; die 93 mm breite Millimeterzeile im Textteil 25 Pf.; Nachlaßstaffel E. Ziffer- und Nachweisgebühr 25 Pf., zuzüglich Porto.

Zeitung für die Orte: Krumhermersdorf, Waldkirchen, Börnichen, Hohndorf, Wilischthal, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Witzschdorf, Scharfenstein, Schlößchen-Porschendorf

Nr. 259 — **Mittwoch, den 6. November 1935** — **103. Jahrgang**

Marschkolonnen bleiben im Schlamm stecken

Unwetter behindert den italienischen Vormarsch im Norden

Im italienischen Hauptquartier ist man, wie es in englischen Berichten heißt, in großen Sorgen über die Folgen der am 18. November einsetzenden Sanktionsmaßnahmen gegen Italien. Man befürchtet daß der Nachschub gefährdet wird, daß die Waffenversorgung der italienischen Truppen ins Stocken gerät und daß durch Munitionsmangel die Durchführung der Operationen gefährdet würde. Die letzte Hoffnung für die italienischen Militärs in Abessinien ist die Versicherung des englischen und des französischen Außenministers, daß sie mit Mussolini über die Beilegung des abessinischen Streites weitere Verhandlungen führen wollen.

Zu dieser Sorge kommt noch das Wiedereinsetzen der Regengüsse, die das ganze Land in Schlamm verwandeln. Die Straßen, auf denen den vordringenden Truppen Munition und Lebensmittel nachgeschafft werden, sind zum Teil unpassierbar geworden. Der Marsch durch Bergpfade ist überaus gefährlich, weil von

den Höhen Schlammlawinen herunterstürzen,

die alles unter sich begraben, was ihnen in den Weg kommt. Der italienische Oberkommandierende, General de Bono, hat daher nach englischen Frontberichten Halt für 48 Stunden angeordnet, um erst einmal den Nachschub zu sichern, ohne den ein weiteres Vordringen an der Nordfront in Richtung Makalle unmöglich ist. Wenn nicht das Unwetter den weiteren Vormarsch zunächst unmöglich macht, könnte die italienische Nordarmee in zwei Tagen Makalle erreicht haben.

Nach englischen Berichten bleiben die italienischen Marschkolonnen buchstäblich im Schlamm stecken. Nur die westlich operierende Heeretruppe kommt weiter vorwärts. Zweimanntanks, flankiert von Askarischarfschützen, und Flugzeuge, bahnen den vordringenden Truppen den Weg.

Die Meldungen von der abessinischen Seite sind wieder sehr verschieden. Während es auf der einen Seite heißt, daß die alten Krieger, die schon unter Kaiser Menelik gedient haben, den Kaiser Haile Selassie aufgefordert haben, die Taktik des Abwartens aufzugeben und um jeden Preis sich den Italienern entgegenzuwerfen, wollen andere Meldungen davon wissen, daß

die Abfallbewegung abessinischer Stämme

weitere Ausmaße annimmt. So soll der Sultan von Aussa, im südlichen Danakilgebiet, seine Unterwerfung unter Italiens Oberhoheit erklärt haben und mit 20 000 Mann zu den Italienern überzugehen beabsichtigen. Auch weitere Anhänger des übergelaufenen Ras Gugsa sollen sich nördlich von Makalle den Italienern zur Verfügung gestellt haben. Weiter soll der Häuptling der südlich des Tanasees gelegenen Landschaft Godjam, Ras Imru und sein Sohn, mit den Italienern verhandeln.

*

Die Unterwerfung von Agame.

Im italienischen Hauptquartier verlautet, daß das Oberhaupt der südöstlich von Adigrat gelegenen Landschaft Agame bei General de Bono erschienen sei, um seine Unterwerfung bekanntzugeben. Er habe erklärt, daß er sich unter den Schutz Italiens stelle und die italienische Besetzung als Befreiung betrachte. Seine Unterführer seien angewiesen worden, sich gleichfalls zu unterwerfen.

Der bisherige Vormarsch der italienischen Truppen an der Nordfront ist auf keinen Widerstand der Abessinier gestoßen.

*

Schärfste Boykottpropaganda in Italien.

Englische Familien verlassen das Land. Deutsche Zeitungen in Südtirol müssen ihr Erscheinen einstellen.

Italien ist beherrscht von dem Abwehrkampf gegen die wirtschaftlichen Sanktionen, die am 18. November in Kraft treten. Überall wird Propaganda für den Boykott von Gütern aus denjenigen Ländern gemacht, die für die Sanktionen gegen Italien gestimmt haben.

Am schärfsten wendet sich diese Boykottpropaganda gegen England. Viele Engländer, die in Italien leben, haben den Boykott bereits zu spüren bekommen. Viele englische Familien verlassen aus Furcht vor dem Boykott und Lebensmittelmangel infolge der Sühnemaßnahmen Italien.

Die Stimmung im italienischen Volke kommt am treffendsten in einer Kranzschleife zum Ausdruck, die an dem am Sonntag errichteten Denkmal für 200 im Mai 1917 untergegangene britische Soldaten zu finden ist und die folgende Aufschrift trägt: „Trotz der Undankbarkeit der Lebenden." Und wessen Undankbarkeit gemeint ist, geht klar genug daraus hervor.

Bezeichnend ist weiter die Überschrift in dem halbamtlichen Blatt „Giornale d'Italia": „Gruß an die Feinde von einst." In dem Artikel richtet die Zeitung am Jahrestag des Waffenstillstandes, an dem es sich von seinen einstigen Weltkriegsverbündeten völlig im Stich gelassen fühlt, in einer offensichtlich von zuständiger Stelle beeinflußten Notiz einige Worte an die Feinde Italiens im Weltkriege: „Am Sonnabendabend hat eine fest zusammengefügte Schar von Völkerbundsstaaten endgültig das Datum für die wirtschaftliche Belagerung Italiens festgesetzt. Unter den Teilnehmern an dieser Belagerung befinden sich weder Österreich und Ungarn, die auch dem Völkerbund angehören, noch Deutschland, das aus ihm ausgetreten ist. Unseren loyalen früheren Feinden entbieten wir einen bewegten Gruß. Auf dem Schlachtfeld durch ein verschiedenes, aber hohes Ziel getrennt, haben auch die Feinde Gelegenheit gehabt, sich kennenzulernen und ihren Mut als Kämpfer und Männer abzuschätzen, um sich dadurch zu achten."

Diese Erkenntnis an zuständiger Stelle hindert aber den Präfekten von Bozen nicht, unter dem Vorwand der notwendigen Papiersparnis in Südtirol eine ganze Reihe von deutschen Zeitungen und Zeitschriften zu verbieten.

Die ersten Gegenmaßnahmen Italiens gegen die Sanktionen

sind ab Dienstag in ganz Italien in Kraft getreten. Überall gilt seitdem die neue Bürozeit von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. Der Ladenschluß ist um eine Stunde vorverlegt, sämtliche Läden müssen um 7 Uhr schließen. Ferner sind am Dienstag zum erstenmal alle Fleischerläden geschlossen. In Gaststätten und Speisewagen durfte am Dienstag nur eine Fisch- oder Fleischspeise gereicht werden.

Erweiterung der Verbotsliste für Rohstofflieferungen nach Italien.

Der Unterausschuß der Sanktionskonferenz für Wirtschaftsfragen hat am Dienstag den kanadischen Vorschlag auf Erweiterung der Verbotsliste für Rohstofflieferungen nach Italien geprüft. Der Entwurf wurde von dem Unterausschuß in folgender Form angenommen: Die in Vorschlag Nummer vier vorgesehenen Embargomaßnahmen sollen auf folgende Erzeugnisse ausgedehnt werden, sobald die notwendigen Voraussetzungen für die Wirksamkeit dieser Ausdehnung vorliegen: Petroleum und seine Derivate und Nebenerzeugnisse, Gußeisen, Eisen und Stahl einschließlich der Stahlverbindungen, gegossen, geschmiedet, gewalzt, gestreckt, gestanzt oder getrieben; Kohle, einschließlich Anthrazit und Braunkohle, Koks und deren Zusammensetzungen sowie die daraus gewonnenen Brennstoffe.

Austritt Italiens aus dem Völkerbund?

Die italienische Nachrichtenagentur Stefani meldet aus Paris, daß in diplomatischen Kreisen der Schluß des Leitartikels im „Popolo d'Italia" zu zahlreichen Betrachtungen Anlaß gegeben habe. Man meine, daß dieser mit der zum 16. November einberufenen Sitzung des Großen Faschistischen Rates in Verbindung stehe und daß Italien beschließen werde, aus dem Völkerbund auszutreten.

„Meine Stärke ist die Liebe meines Volkes"

Botschaft König Georgs an das griechische Volk

Nach dem überwältigenden Entscheid des griechischen Volkes für Wiedereinführung der Monarchie hat König Georg eine Botschaft an sein Volk erlassen, in der es heißt:

„Durch den Willen des Volkes auf den Thron zurückgerufen, kehre ich ohne Groll über das Vergangene nach Griechenland zurück, entschlossen, dem verfassungsmäßigen Regime treu zu sein, getreu dem Wahlspruch: „Meine Stärke ist die Liebe meines Volkes!" Ich fordere die Mitarbeit aller, um Glück und Wohlfahrt des Vaterlandes zu sichern."

Die Abordnung, die den König nach Griechenland geleiten soll, ist bereits unterwegs nach London.

Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, wird

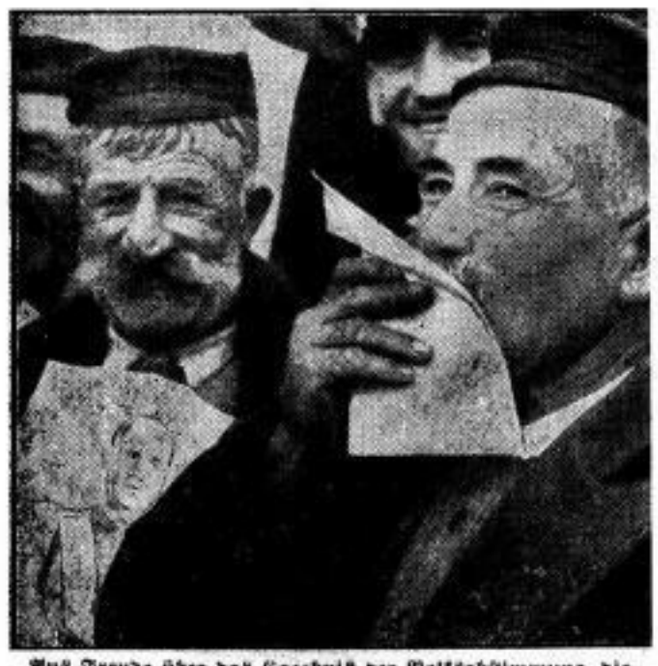
König Georg II. am 24. November nach Griechenland zurückkehren.

Der griechische Kreuzer „Helli" wird den König in Spalato (Split) erwarten. Bis zur Rückkehr des Monarchen wird in der innerpolitischen Lage keine Veränderung eintreten. Man glaubt allgemein, daß Georg II. die Bildung einer Regierung anstreben wird, die neben den royalistischen Führern, wie Kondylis, Theotokis auch Tsaldaris und Metaxas sowie Persönlichkeiten umfaßt, die außerhalb der Politik stehen.

Die Einwohner von Athen und Vororten feierten auf dem Verfassungsplatz das Ergebnis der Volksabstimmung. Den einzelnen Zügen, unter denen sich auch Frauen und Kinder befanden, wurden Fahnen und Bilder König Georgs vorangetragen. Unter dem Gesang der Nationalhymnen und unter Hochrufen auf den König marschierten die Massen zum Verfassungsplatz, wo sich Kondylis und seine hauptsächlichen Mitarbeiter vom Balkon des Verkehrsministeriums aus zeigten. Kondylis hielt eine Rede, die von der Menge mit begeisterten Hochrufen auf den König und die Regierung aufgenommen wurde.

Jugoslawien beglückwünscht Griechenland.

Wie die halbamtliche „Agence d'Athènes" meldet, hat der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch an den griechischen Regenten Kondylis ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm und dem ganzen griechischen Volk seine herzlichsten Glückwünsche zur Wiederaufrichtung des Königtums ausdrückt. Die jugoslawische Regierung hege die wärmsten Wünsche für das Wohlbefinden und eine lange Regierungszeit Seiner Majestät König Georgs II. sowie für das Wohlergehen des befreundeten und verbündeten griechischen Volkes.



Aus Freude über das Ergebnis der Volksabstimmung, die den König Georg II. von Griechenland wieder auf den griechischen Thron setzt, küßten alte griechische Bauern das Bild des Königs. (Weltbild — M.)

Der Reichsluftschutz ist Wehr- und Widerstandswille, ist die organisierte Selbsthilfe aller deutschen Volksgenossen.

Der Friede war nie beim Feigen, sondern immer nur beim Starken! Dr. Goebbels.